

Neuer Stern am Jazz-Himmel

Kinga Glyk heißt der neue Stern am polnischen Jazz-Himmel. Die erst 19-jährige Bassistin leitet ihr eigenes Jazz-Blues-Funk-Trio, und das mit großem Erfolg. Die junge Künstlerin erspielt sich nicht nur auf der Bühne zunehmend ein begeistertes Publikum, sie ist überdies in ihrem Genre ein Internet-Phänomen. Was andere im Pop und Mainstream bereits vorgemacht haben, gelingt jetzt auch dieser jungen und hochtalentierten Jazz-Musikerin: „Internet-Klicks“, die durch die Decke schießen. Kinga Glyk ist nicht nur die einzige Frontfrau einer Jazzband in ihrer Heimat Polen, sondern europaweit die derzeit größte Jazz-Sensation auf allen sozialen Netzwerken. Eigentlich begann ihre Karriere mit zwölf Jahren, als ihr Vater – selbst Schlagzeuger – ihr Talent entdeckte und sie zum Mitglied des Glyk-Familientrios PIK machte. Heute – mit zwei eigenen Platten und vielen Konzerten im Rücken – ist die junge Frau ein Star in ihrem Land und brennt darauf, die europäischen Club- und Festivalbühnen zu erobern. Am Samstag, 11. Februar, spielt sie um 20 Uhr mit ihrem Trio – Irek Glyk (Schlagzeug), Piotr Matusik (Piano) – im Casino Kulturraum in Friedrichshafen.

Karten für 19 Euro gibt es unter Telefon 0 75 41/28 84 44 und an der Abendkasse.



19 Jahre und ein Internetphänomen des Jazz: Kinga Glyk. BILD: KINGA GLYK

Karten zu gewinnen

Der SÜDKURIER verlost drei Mal zwei Karten für das Konzert von Kinga Glyk. Wer teilnehmen möchte, wählt die Telefonnummer 0 13 79/37 05 00 18 und macht die folgenden Angaben: Kennwort „Jazzkonzert“ sowie Name, Adresse und Telefonnummer. Anrufe sind nur am heutigen Mittwoch möglich. (rup)

Vorlesestunde auf Englisch

Jutta Kubalczyc liest im Häfler Medienhaus morgen um 15.30 Uhr im Ausblick das Buch „The Gruffalo“ auf Englisch und Deutsch vor. Eine witzige Geschichte von einer listigen kleinen Maus und dem schrecklichen Gruffalo. Geeignet für Kinder der ersten und zweiten Klasse. Die Veranstaltung dauert 45 Minuten, der Eintritt ist frei. Anmeldung unter Telefon 0 75 41/20 33 50 00.

Jazz mit großer Spannweite



Bop und Blues, funktive Grooves, berührende Balladen und subtile Bezüge zur Bandbreite des Peter Vogel Quintetts ist beachtlich. Von links Wolfi Rainer (Schlagzeug), Peter Vogel (Klavier), Alexandrina Simeon (Gesang), Gerd Boelicke (Bass) und Christian Maurer (Saxofon). BILDER: ARTUR GULBICKI, MONTEG06 | DREAMSTIME.COM

Rundum empfehlenswert: Die neue CD „Wings“ von Peter Vogel und seinem Quintett

VON HARALD RUPPERT

Ein klassischer Pianist gibt ein Jazzkonzert. Das kann was geben – bestenfalls lauwarmen Swing mit barocken Tastenläufen. Das war mein Gedanke, als Peter Vogel mit seinem Quintett vor einigen Jahren im Rahmen der Langenargener Schlosskonzerte auftrat. Ich wurde eines Besseren belehrt. Peter Vogel hob fast ab an diesem Abend, er improvisierte hoch inspiriert und zügellos, mit geschlossenen Augen und entrücktem Gesichtsausdruck. Außerdem spielte er nur eigene Stücke.

Jazz ohne Kompromisse

Nun liegt Peter Vogels Jazz-CD „Wings“ vor, die er mit denselben Musikern eingespielt hat, und wieder ist der Eindruck wie damals: Vogel lässt sich davontragen. Dem Mann am Flügel wachsen Flügel. Ohne Anwürmpause und ohne Kompromisse legt das Album los, mit einer seiner wildesten Eigenkompositionen: „Birdbrain“, das damals noch „Blödi“ hieß. Elf Minuten, bestimmt von einem foppenden Klavier und dem Haken schlagenden Saxofon von Christian Maurer. Wie ein Kind, das über die Stränge schlägt, wirft das Saxofon jedem, der ihm folgen, der es fangen will, lautmalerisch einen Spottnamen an den Kopf: „Birdbrain“, Spatzenhirn. Nicht zu Unrecht, denn die komplex groovende Bass-Arbeit von Gerd Boelicke und Wolfi Rainers Schlagzeug spannt rhythmische Stolperdrähte, die einen zu Fall bringen. Und das Saxofon zieht davon.

Mit diesem tollkühnen Vollgasjazz ist die Latte gelegt – meint man. Aber Peter Vogel bricht mit den Erwartungen. Sein Album mit 56 Minuten Spieldauer ist wie ein langer Brief, in dem der Schreiber mit jedem Absatz eine andere Facette von sich zeigt. Dazu gehört auch der Gegenpol des aufgedrehten „Birdbrain“: die Ballade „Still“, ein introspektiver Höhepunkt, mit einem Klavier, das sich lose auf die Trois Gymnopédies von Erik Satie bezieht: sparsame und unbe-

Das Album

„Wings“ wurde unter der Regie von Wolfgang Lackerschmid in Augsburg aufgenommen. Die CD enthält neun Stücke, davon vier mit Gesang. Erhältlich ist sie für 20 Euro bei Amazon und bei Peter Vogel unter www.birdmusic.de. (rup)



stimmbare Klänge, zugleich gelassen und trauernd, über denen der Gesang von Alexandrina Simeon wie eine Wasserfläche liegt: Ruhig, weit und tief in ihren lang gehaltenen Worten, die vom Verflühen einer Liebe sprechen, die vielleicht noch zu retten ist. Aber wer weiß das schon genau.

Da meint man, berührender ginge es nicht, aber es folgt „Different Ways“, wieder nur für Klavier und Stimme. „We are all on the same Ships / of hope and despair. / Loneliness has sealed our lips, though we long to care.“ Archetypische Bilder für eine Lebensreise, in der Isolation und Vergesslichkeit nicht ausbleiben. Alexandrina Simeon gießt sie in eine vollendete elegische Melodie, die ihren sanften Schwung nicht an eitle Schnörkel vergeudet und so ihre ganze Wärme an den Hörer überträgt.

Blues, der in die Knochen fährt

Es spricht für Peter Vogel, mit dieser Ballade nicht hausieren zu gehen, sondern sie fast schon ans Ende zu stellen; als „Earcatcher“ beim flüchtigen Reinhören in das Album ist sie quasi unauffindbar. Und dass „Wings“ so getragen nicht ausklingt, spricht für Peter Vogels Humor – der Rauswerfer ist nämlich so markant, dass man erst mal lächelt: der „Dirty Blues“ fährt einem tüchtig in die Knochen und entwickelt einen unwiderstehlichen Kopfnickergroove, den Peter Vogels rollender Klavierpart nervös und energetisch immer weiter steigert. Wäre der „Dirty Blues“ eine Liveaufnahme, das Publikum würde aus Begeisterung spontan auf den Fingern pfeifen. Dass Christian Maurer sein Saxofon mit einer gewissen Vornehmheit spielt, zieht der Nummer eine zweite Ebene ein und bereichert sie so um ein ironisches Augenzwinkern.

Alle schnellen Stücke des Albums haben Bezüge zum Bop, besitzen aber doch griffige und wiedererkennbare Themen; Ohrwürmer, die keineswegs schwer nachvollziehbar sind. Und gerade dadurch begreift man die ganze Finesse dieser Band, die sich von den Vorahnungen des Hörers fast „kriegen“ lässt – und dann doch in eine neue Richtung springt. Die Musik fordert zum Fangen-Spielen auf und das ist kein Zufall: „Kinderszenen“ nennt Peter Vogel die Stücke „Birdbrain“, „Hannah“ und „On the Ball“ – es sind glückliche Versuche, die Quirligkeit seiner Tochter in Töne zu fassen. Kinderszenen, das ruft natürlich Schumann und Debussy auf, die klassische Musik – von der sich Jazz keineswegs distanziert, wenn er Jazz spielt. Spielerische Bezüge stellt er allerdings so her, dass man sie kaum bemerkt, wie in der Ballade „Dazzling Boy“, die ein Brahms-Thema bearbeitet. Wie sublimiert Peter Vogels Bezüge zur Klassik in seiner Jazzmusik sind, bemerkt man besonders, wenn er ein verträumtes Solo entwickelt: weil er auf Anklänge an einen lyrischen Sonatensatz verzichtet. Solche „Veredelungsbrücken“ zur Klassik sind im Klavierjazz gängig – Vogel lässt sie ungebaut, geht in seinen Improvisationen subtilere Wege. Und gerade improvisierend baut er eine Verbindung zur Klassik, denn bis in Beethovens Zeiten war die Kadenz, das Solo in einem Ensemblestück, eine freie Improvisation. Dass sie von den Komponisten ausnotiert wurde, lag letztlich auch an Solisten, denen es an Improvisationsgabe fehlte. Freihand formuliert: Schlechte Jazzwaren waren schuld, dass die Improvisation aus der klassischen Musik verschwand. Mit Solisten von Peter Vogels Kragenweite wäre das damals nicht passiert.

Frauen wehren sich gegen Traditionen



Unterwegs in die Freiheit. BILD: STUDIO 7

Das Kino Studio 17 in Friedrichshafen zeigt den Film „Die Zeit der Frauen“. Ein kleines Dorf im heutigen Indien: Vier Frauen wagen es, sich gegen die Männer und die erdrückenden Traditionen aufzulehnen. Mit Hilfe ihrer Freundschaft und ihres Freiheitswillens bekämpfen sie ihre Dämonen, träumen von der Liebe und darüber hinaus. Es beginnt die Zeit der Frauen...

Der erste internationale Film der indischen Regisseurin Leena Yadav mit dem Oscar-prämierten „Titanic“-Kameramann Russell Carpenter ist ebenso bunt und lebenslustig wie ermutigend.

Zu sehen an diesem Donnerstag, Samstag und Sonntag, sowie am Montag, 13. Januar, jeweils um 20 Uhr. Eintritt 6/5 Euro.

Otto Dix und die Landschaft

Der Kunsthistoriker Michael Kicherer hält am morgigen Donnerstag, 19 Uhr, im Zeppelin-Museum einen Vortrag über die Darstellung von Landschaft in der Kunst von Otto Dix.

Otto Dix, der sich als Maler vor der Landschaft „wie eine Kuh“ fühlte und die Bodenseelandschaft „zum Kotzen schön“ fand, beschäftigte sich vor allen Dingen während seiner „inneren Emigration“, die ihn 1933 an den Bodensee zwang, mit der Landschaftsmalerei. Der Vortrag thematisiert die Vorbilder, Zusammenhänge und Absichten, die hinter den Landschaftsdarstellungen stecken. Der Eintritt ist frei.

Donnerstagsjazz mit dem Trio DMS

Das Trio Dehmke-Merk-Schreiber, kurz „DMS“, gestaltet morgen ab 20.30 Uhr den Donnerstagsjazz des Vereins Jazzport im Amicus in Friedrichshafen (Faltenbrunnen).

Die Idee, den fehlenden Bass im Trio durch die siebente tiefe H-Saite der Gitarre und durch die mit Oktavider gekoppelte Bassquerflöte zu ersetzen, gibt dem Trio seine unvergleichliche Soundnote. Das Programm von DMS besteht aus Eigenkompositionen der Musiker und reicht von bluesorientierten über jazzige bis hin zu lyrisch-balladesken Stücken. Darüber hinaus gibt es auch Interpretationen von ausgewählten Jazz-Standards. Das wichtigste Anliegen von DMS ist es immer, durch spontane Interaktion die Musik spannend und lebendig zu gestalten. Eintritt frei, Kollekte. Platzreservierungen unter Telefon 01 71/2 97 27 42.

KINO www.suedkurier.de/kino

FRIEDRICHSHAFEN
Cineplex Friedrichshafen
Kartentelefon 01805/546636
Bob, der Streuner: ★★★ 18.30 Uhr (ab 12) **Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe(OV):** ★★★ 20 Uhr (ab 16) **Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe:** ★★★ 20 Uhr (ab 16) **La La Land:** ★★★ 17 Uhr (o.A.) **La La Land(OV):** ★★★ 20.15 Uhr (o.A.) **Mein Blind Date mit dem Leben:** ★★★ 17.45 / 20.30 Uhr (o.A.) **Passengers 3D:** ★★★ 18 Uhr (ab 12) **Plötzlich Papa!** ★★★ 17.15 Uhr (o.A.) **Split:** ★★★ 17.15 / 20.45 Uhr (ab 16) **Timm Thaler oder das verkaufte Lachen:** ★★★ 16.15 Uhr (o.A.) **Verborgene Schönheit:** ★★★ 18.35 Uhr (ab 6) **Wendy – Der Film:** ★★★ 16.15 Uhr (ab 6) **xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D:** ★★★ 20.50 Uhr (ab 16)

RAVENSBURG

Die Burg
Kartentelefon 0751/3614436
Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe: ★★★ 20.20 Uhr (ab 16) **Kundschafter des Friedens:** ★★★ 18.40 Uhr (ab 12) **Live by Night:** ★★★ 17.30 / 20.10 Uhr (ab 16) **Monster Trucks 3D:** ★★★ 16 Uhr (ab 6) **Passengers 3D:** ★★★ 18.10 Uhr (ab 12) **Paula – Mein Leben soll ein Fest sein:** ★★★ 18 Uhr (ab 12) **Rings:** ★★★ 18.10 / 20.40 Uhr (ab 16) **Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott:** ★★★ 16 Uhr (o.A.) **Split:** ★★★ 17 / 20.40 Uhr (ab 16) **The Great Wall 3D:** ★★★ 20.40 Uhr (ab 12) **Timm Thaler oder das verkaufte Lachen:** ★★★ 16.30 Uhr (o.A.) **Vaiana – Das Paradies hat einen Haken 3D:** ★★★ 16 Uhr (o.A.) **Verborgene Schönheit:** ★★★ 18 / 20.30 Uhr (ab 6) **Wendy – Der Film:** ★★★ 16 Uhr (ab 6) **Why Him?:** ★★★ 20.30 Uhr (ab 12) **xXx 3: Die Rückkehr des Xan-**

der Cage 3D: ★★★ 17.30 / 20.10 Uhr (ab 16)

Kinozentrum Frauentor
Kartentelefon 0751/3614426
La La Land: ★★★ 17.30 / 20.20 Uhr (o.A.) **Mein Blind Date mit dem Leben:** ★★★ 17.15 / 20.20 Uhr (o.A.) **Plötzlich Papa!** ★★★ 17.40 / 22.40 Uhr (o.A.) **Resident Evil: The Final Chapter 3D:** ★★★ 20.20 Uhr (ab 16) **Rogue One: A Star Wars Story 3D:** ★★★ 17.15 Uhr (ab 12)

TETTANNG
Kitt
Kartentelefon 07542/953056
Bob, der Streuner: ★★★ 17.50 Uhr (ab 12) **Plötzlich Papa!** ★★★ 20 Uhr (o.A.)

WEINGARTEN
Kulturzentrum Linse
Kartentelefon 0751/51199
As I open my Eyes(OmU): 21.15

Uhr (k.A.) **Das unbekannte Mädchen:** ★★ 19 Uhr (ab 6) **Magnus – Der Mozart des Schachs(OmU):** ★★★ 18 Uhr (o.A.) **Where to, Miss?(OmU):** ★★★ 20.15 Uhr (ab 12)

ÜBERLINGEN
Cine-Greth
Kartentelefon 07551/63569
Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen: ★★★ 18 / 20.30 Uhr (o.A.) **Mein Blind Date mit dem Leben:** ★★★ 16 / 20.20 Uhr (o.A.) **Nocturnal Animals(OmU):** ★★★ 20.20 Uhr (ab 16) **Nocturnal Animals:** ★★★ 18 Uhr (ab 16) **Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte.:** ★★★ 18.10 Uhr (o.A.) **Timm Thaler oder das verkaufte Lachen:** ★★★ 16 Uhr (o.A.) **Wendy – Der Film:** ★★★ 16 Uhr (ab 6)



Resident Evil: The Final Chapter

Die Menschheit steht wieder einmal am Abgrund: Die Umbrella Corporation hat mit ihren Zombies und Mutanten fast alles Leben ausgerottet. Alice ist die einzige Überlebende einer Gruppe von Rebellen. Mangels Alternativen beschließt sie, das Hauptquartier anzugreifen: Raccoon City.

Das Kino-Team von suedkurier.de empfiehlt:
★★★ Pflichtfilm ★★ sehenswert ★ annehmbar ★ Geschmackssache